



Walter Rügsegger Alex Schneider

Der Raum im Bootshaus des Zürcher Yacht Clubs ist fast bis auf den letzten Platz besetzt. Gestandene Segler lauschen dem Vortrag des gross gewachsenen und gut aussehenden jungen Mannes, der vor ihnen steht und über den Youth America's Cup spricht. Dieser findet im Rahmen des 35. America's Cup ab dem 12. Juni auf AC45-Katamaranen vor Bermuda statt. In einigen Gesichtern ist ein Anflug von Staunen und auch Verwunderung zu lesen. Wie kann ein Segler, der erst seit fünf Jahren diesen Sport betreibt, einen Platz in einem hochdekorierten Team erhalten und an einer der wichtigsten Regatten in diesem Jahr teilnehmen?

Viel Aufwand

«Ich habe keinen Quoten-Platz», sagt Florian Trüb gleich zu Beginn des Vortrags selbstbewusst. «Ich musste mich gegen gut ein Dutzend andere Kandidaten durchsetzen.» Trüb ist der einzige Deutschschweizer Segler im Team Tilt. «Wir waren 13 Kandidaten, das Probesegelein auf dem Genfersee dauerte zwei Wochen», weiss er zu berichten. «Dazu gab es persönliche Gespräche und einen harten Fitnessstest.» Schliesslich schaffte der Winterthurer den Sprung ins – gemäss Reglement – U25-Team für den Youth America's Cup. Sprachlich sei es nicht immer ganz einfach, «vor allem weil ich im Französisch in der Schule nicht gerade glänzte», meint Trüb lachend. So sei es etwa schwierig, am Abend in der Beiz die Witze und Anspielungen seiner Kollegen zu verstehen. «Doch inzwischen kapiere ich die Feinheiten recht gut.» Auch auf dem Wasser läuft es rund. Seit gut einem halben Jahr trainiert die Crew auf D35- und GC32-Katamaranen. Bei der prestigeträchtigen Extreme Sailing Series schaute Anfang März in Oman der beachtliche fünfte Platz heraus. In der zweiten Hälfte



Florian Trüb freut sich auf den Youth America's Cup.

April konnte das Team Tilt schliesslich erstmals während fünf Tagen vor Bermuda auf den AC45 trainieren. «Die Zeit war sehr lehrreich, wir waren bis zu sieben Stunden am Stück auf dem Wasser», erzählt Florian Trüb nach seiner Rückkehr in die Schweiz.

Beste Voraussetzungen

Im Team Tilt ist Florian Trüb der kräftigste Segler. «Florian hat den Vorteil, dass er gross und muskulös ist», sagt der Segelprofi Christian «Blumi» Scherrer, der schon öfters mit Trüb gesegelt ist. Diese Athletik hat dazu geführt, dass Florian Trüb nach dem ersten Training vor Bermuda zum Grinder wurde – und nur noch als Ersatz-Trimmer geführt wird. Im Vergleich zum GC32 sei der AC45 physischer, aber auch stabiler. «Bei Kursen mit achterlichen Winden muss immer ein Grinder an der Winsch für den Wing sein», erklärt Trüb, der in seinem kurzen Palmarès einige Erfolge aufweisen kann. Das Mitglied des Yacht-Club Romanshorn gewann zwei Mal die Blu26

Sechs Romands und ein Zürcher peilen das Podest an

Mitte Juni steht für das Team Tilt der Saison-Höhepunkt auf dem Programm: Der Youth America's Cup vor Bermuda. Als Quereinsteiger ist mit dem ehemaligen Spitzenhandballer Florian Trüb auch ein Deutschschweizer im sonst frankophonen Team dabei.

i Cup sorgt für Nachwuchs

Nach 2013 wird im Rahmen des America's Cup zum zweiten Mal eine Match-Race-Regatta für Nachwuchssegler zwischen 19 und 25 Jahren durchgeführt. Für die zwölf Teams stehen acht AC45-Katamarane zur Verfügung. Zu den America's-Cup-Teams, die je eine Nachwuchs-Equipe stellen müssen, kommen sechs weitere Youth-Teams, die sich qualifizieren mussten. Gesegelt wird in zwei Gruppen à sechs Teams, acht erreichen die Finals.

Die Teilnahme am Youth America's Cup ist nicht billig: So wurden für das lokale Team aus Bermuda, das keine Reise- und Unterkunftskosten hat, 200 000 Dollar budgetiert, wovon ein Fünftel auf die Startgebühr fällt. Hinter dem Cup steht der österreichische Getränkehersteller Red Bull, der die Olympiasieger Hagara und Steinacher als Sportdirektoren engagiert hat. Acht junge Segler, die 2013 in San Francisco am Youth America's Cup teilnahmen, schafften den Sprung in ein aktuelles Cup-Team.

Im Schweizer Boot steht Sébastien Schneider an der Pinne. Der 21-jährige Sohn von Alex Schneider gilt als eines der grössten Talente im Schweizer Segelsport. Bei den Olympischen Spielen in Rio schaffte er zusammen mit seinem Vorschoter Lucien Cujean auf dem 49er den 13. Platz, in Tokio soll es eine Medaille werden. Er könnte einer der Segler werden, die den Sprung an den «richtigen» Cup schaffen.



Die Zeit war sehr lehrreich, wir waren bis zu sieben Stunden am Stück auf dem Wasser.



Team Tilt am Youth America's Cup: Jérémy Bachelin, Nils Theuninck, Jocelyn Keller, Arthur Cevey, Sébastien Schneiter, Florian Trüb und Guillaume Rigot.

i Team Tilt – ein Projekt für den Nachwuchs

Klassenmeisterschaft, 2014 wurde er Deutscher Meister auf der Melges 24. Seit 2015 segelt er auf Mehrtrumpfbooten und nahm an der M2 Speed Tour sowie an der F18-Meisterschaft teil.

Mehr als ein halbes Jahr dauerte die Vorbereitung für den Youth America's Cup. Das erklärte Ziel von Team Tilt: Nach dem vierten Platz beim Cup 2014 vor San Francisco soll es diesmal einen Podestplatz geben. Trüb hat sein Studium der Maschinentechnik an der ZHAW in Winterthur unterbrochen. Vom Team Tilt erhält er keinen Lohn, lediglich Reisen, Unterkunft und Kost sind bezahlt. Die Anforderung an die Segler sind gross, «vor allem im physischen Bereich», sagt der 23-Jährige. Und freut sich sehr auf den Cup: «Bermuda bietet wohl eines der schönsten Segelreviere. Auf dem Great Sound gibt es kaum Wellen, auch wenn es mit 20 Knoten bläst. Das Wasser ist strahlend türkisblau. Ein Traum!»

Die Westschweizer im Vorteil: Nicht nur, dass sich in der Romandie die Behörden (insbesondere die Stadt Genf) stark für den Segelsport einsetzen – der Sport auf dem Wasser wird auch von privater Seite unterstützt und gefördert. Team Tilt ist das beste Beispiel dafür, was private Initiativen erreichen können. Dieser professionell geführte Rennstall hat sich die Talentförderung zum Ziel gesetzt. Hinter dem Projekt steht der Genfer Unternehmer und ehemalige SST-Verwaltungsratspräsident Alex Schneiter. Selber ein talentierter Segler und in den 80er- und 90er-Jahren auf verschiedensten Regattabahnen aktiv, will er dem Nachwuchs die Gelegenheit geben, den Segelsport auf höchstem Niveau auszuüben. Bei der zweiten Teilnahme am Youth America's Cup wird ein Podestplatz angestrebt. «Es gibt so viele Talente in unserem Land, da muss man etwas machen», sagt Alex Schneiter. Er ist der festen Überzeugung, dass ein reines Schweizer Team auch den «richtigen» America's Cup bestreiten könnte – sofern die Regeln fair sind.

marina.ch

Das nautische Magazin der Schweiz

marina.ch

Ralligweg 10
3012 Bern

Tel. 031 301 00 31

marina@marina-online.ch

www.marina-online.ch

Tel. Abodienst: 031 300 62 56